



Werner Pfetzing Stiftung Himmelsfels

Bericht des Vorstands
über die Erfüllung des Stiftungszweckes in 2013

Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes in 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Einführende Gedanken

I. Grundlegendes

II. Erfüllung des Stiftungszwecks in 2013

Abschließende Gedanken

Einführende Gedanken

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr. 13,14)

Seit einigen Jahren schon stellen wir unseren Jahresbericht unter die jeweilige ökumenische Jahreslosung. Kaum eine Losung hat je so treffend beschrieben, was den Himmelsfels in all seinen Arbeitsbereichen bewegt wie die Jahreslosung des vergangenen Jahres.

Der Himmelsfels ist kein fester, ewig gleicher und sicherer Berg, sondern ein Ort in Bewegung und in ständigem Wandel. Der Berg ist aus Bauschutt entstanden, die Häuser stehen auf Rädern und die Menschen auf dem Himmelsfels sind auf der Suche nach einer besseren Zukunft und einem besseren Miteinander. Denn der Himmelsfels steht dafür, dass wir noch nicht angekommen sind, nicht bei Gott und seiner Ewigkeit, aber auch nicht in der Gerechtigkeit, die zwischen Menschen möglich ist und nicht bei der Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von Herkunft und Stand. Auf dem Himmelsfels spüren wir, dass wir uns nicht einrichten können in dieser Welt, solange wir diese Ziele noch nicht erreicht haben.

Aber die Jahreslosung ist auch ein gutes Bild für die organisatorische Entwicklung unserer Stiftung. Denn heute befindet sich die Stiftung in einem starken Wandel. In den ersten Jahren seit 2007 haben wir ein inhaltliches Profil erarbeitet und den Weg gewiesen für die Programme und die Inhalte, die die Stiftung dauerhaft fördern möchte. Aber über diese Anfänge hinaus sollen noch viel mehr Menschen von diesem Anliegen profitieren und den Himmelsfels als besonderes „Zuhause“ und als „Welt in ihrer Nachbarschaft“ erleben. Daher bauen wir heute weiter an der „zukünftigen Stadt“ und versuchen den nächsten Schritt zu gehen. Die Himmelsfels gGmbH wurde ins Leben gerufen und gestaltet seit 2013 den Gästebetrieb und die interkulturellen Programme in Eigenverantwortung. In ihr setzt sich das interkulturelle Leitungsprinzip der Stiftung fort und der wachsende Gästebetrieb findet einen guten organisatorischen Rahmen. Die Stiftung selbst wandelt sich zugleich von der operativen Organisation zur klassischen Förderstiftung, die durch Anlage von Stiftungskapital in Form von Darlehen, durch Weitergabe von Spenden und durch Bereitstellung des Stiftungsgeländes und der Stiftungsgebäude ihre Zwecke verwirklicht. Außerdem widmet sie sich mehr und mehr der Erforschung der Rahmenbedingungen für ein besseres gesellschaftliches und ökumenisches Miteinander von Menschen verschiedener Herkunft, verschiedener Kulturen und Konfessionen. Die Stiftung wird so zu einer Patin für diese „zukünftige Stadt“. Sie steht dafür ein, dass auf dem Himmelsfels, aber auch in ganz Deutschland und vielleicht irgendwann auch darüber hinaus Menschen Mut finden, die bestehenden Grenzen zu überwinden, Glaubensfreude zu teilen und Gerechtigkeit zu suchen.

I. Grundlegendes

Organe der Stiftung

Die in der Verfassung angelegten Organe der Stiftung haben in 2013 ihre regelmäßige Arbeit verfassungsgemäß durchgeführt.

Der 4-köpfige **Vorstand** traf sich in vierteljährlichem Abstand und verhandelte die Geschäfte der Stiftung. Den Vorsitz hatten Johannes Weth als gewählter Vorsitzender und Michael Schümers als gewählter stellvertretender Vorsitzender inne.

Das **Kuratorium** hat sich am 1.7.2013 zu seiner ordentlichen und am 18.11.2013 zu seiner außerordentlichen Sitzung getroffen und ordnungsgemäß getagt. Der Vorstand nahm auf Wunsch der Vorsitzenden und in Einverständnis mit allen Mitgliedern an beiden Sitzungen des Kuratoriums teil.

Finanzielles

Eine ausführliche Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung ist vom Vorstand in Auftrag gegeben und gibt über die finanziellen Entwicklungen im Haushaltsjahr 2013 Auskunft. Sie ist diesem Bericht angefügt worden. Im Jahr 2013 wurde ein sehr hoher Gewinn erzielt, da die diversen investiven Bauprojekte (darin besonders das Versammlungsgebäude und der Burgsitz) durch Zuschüsse von Bund und Land unterstützt wurden. Das komplette Programm der Arbeitsförderung in Form von 26 Bürgerarbeitsplätzen wurde kostendeckend vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales refinanziert. Die meisten anderen Personalstellen wurden in der Stiftung abgebaut und weitgehend in die Himmelsfels gGmbH ausgelagert, so dass nur noch der Vorstandsvorsitzende und eine geringfügige Stelle in der Verwaltung finanziert werden mussten. Selbst diese Stellen konnten im großen Maß durch externe Zuschüsse refinanziert werden.

Ein weiterer wirtschaftlicher Erfolg des Jahres 2013 war die Zunahme an Zustiftungen im Zuge der Wandlung der Stiftung vom operativ agierenden Träger zur Förderstiftung. So betragen allein die monetären Zustiftungen im Jahr 2013 42.554,88 €. Die Immobilien der Stiftung erfuhren einen Wertgewinn von über 160.000 € nach Abschreibungen und die Grundstückswerte wurden durch Zukäufe um 14.000 € erhöht. Die Liquidität der Stiftung konnte abgesichert werden durch zusätzliche zinsgünstige Kredite bei der Bank für Sozialwirtschaft. Als Sicherheit dient allein das Burgsitz-Gebäude. Die erwarteten Miet- und Pachteinahmen der kommenden Jahre versprechen eine planbare Tilgung der Kredite.

Zu der außerordentlich positiven Bilanz trug auch bei, dass der Gästebetrieb seit 2013 in Form der Himmelsfels gGmbH fortgeführt wird. Auch die Himmelsfels gGmbH konnte ihren Wirtschaftsplan erfüllen und fand neben der Stiftung und den Gesellschaftern in der Kreditanstalt für Wiederaufbau einen wichtigen Investor.

Immobilien

Das neue *Versammlungsgebäude* auf dem Himmelsfels konnte im Jahr 2013 einen enormen Baufortschritt bewältigen und ist nun bereits in 2014 für die Programme des Gästebetriebs nutzbar. Künstlerische Akzente prägen den Bau, aber auch praktische Erwägungen haben ihren Niederschlag gefunden, bspw. in der Fußbodenheizung, dem Behinderten-WC, dem Lager und der Spülküche. 2014 sollen die Arbeiten endgültig abgeschlossen werden und auch das Außengelände

entsprechend angepasst werden.

Die *Weltstadt auf Rädern* wurde weiter saniert und in Wert und Bestand erhalten, ein neuer Wagen wurde errichtet und komplett ausgebaut. Ein weiterer Wagen wurde zugestiftet und wird in 2014 auf die Bedürfnisse des Gästebetriebs hin hergerichtet.

Die stiftungseigene *Lagerhalle* am Dörnbach wird mehr und mehr zum Künstlerhaus der Stiftung. Ein begonnenes *Tonstudio* soll langfristig zum Zentrum musikalischer Förderprojekte der Stiftung werden. Die Elektrik der Halle wurde grunderneuert. In 2014 und 2015 müssen die Fassade und die Fenster neu gestaltet und kostengünstige Brandschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

Der *Burgsitz* wurde im Rahmen des Bürgerarbeits-Programms und in Regie der Arbeitsgelegenheiten des Spangensteine e.V.s entscheidend weiter saniert und renoviert. Inzwischen konnte das Erdgeschoss an den Spangensteine e.V. vermietet werden und für alle Stockwerke ein komplettes Nutzungskonzept und ein Bauantrag erarbeitet werden. Auch der Brandschutz kann gewährleistet werden und alle Arbeiten sollen im Rahmen intensiver Bund- und Länderförderungen (Soziale Stadt und Denkmalschutz) im Jahr 2014 abgeschlossen werden. Die Eigenanteile der Stiftung sollen durch entsprechende Nutzung und Vermietung in den kommenden Jahren refinanziert werden.

Die *Küche* auf dem Himmelsfels wurde ebenfalls saniert und an die gewachsenen Anforderungen angepasst.

Für die *Holzkirche* wurde ein Konzept für teilweise thermische Isolierung, ein festes Dach und diverse Erweiterungen erarbeitet. Aufgrund mangelnder Fremdfinanzierung und nicht bewilligter Förderungen wurde das Konzept noch einmal überarbeitet, so dass hoffentlich in 2014 eine kostengünstige Variante realisiert werden kann, die auch den dauerhaften Erhalt des Gebäudes sichert.

Freundeskreis Stiftung Himmelsfels

Der Freundeskreis der Stiftung wird immer stabiler. Die Anzahl der Spenderinnen und Spender bzw. der Zustifter ist weiter gestiegen, allerdings machen einige wenige Großspender weiterhin den Löwenanteil aus. Die Weihnachtspost mit vielen kleinen handgemachten Geschenken ging im Dezember 2013 an etwa 980 Freundinnen und Freunde, Spender und Förderer der Stiftung und erfuhr eine sehr positive Resonanz.

II. Erfüllung des Stiftungszwecks in 2013

Wie bereits beschrieben, wird ein Großteil der Stiftungszwecke seit 2013 nicht mehr in Form eigener Projekte, sondern in Form der Förderung der Himmelsfels gGmbH realisiert. Dies betrifft vor allem die *Zwecke der Förderung der Jugendhilfe, der Religion, der internationalen Gesinnung, der Begegnung und der wechselseitigen Integration von Deutschen und Ausländern*. Die Himmelsfels gGmbH teilt diese Förderzwecke explizit mit der Stiftung und der Stiftungsvorstand ist in Form des Aufsichtsrats fest in die Begleitung der Programme eingebunden. Die Himmelsfels gGmbH erstellt einen eigenen jährlichen „Lagebericht“, auf diesen sei hier verwiesen. Die Stiftung fördert die gGmbH durch kostengünstige Bereitstellung des Stiftungsgeländes und der Immobilien und durch Anlage weiterer Teile des Stiftungskapitals in Form eines verzinnten Darlehens.

Ein weiterer wichtiger Zweck der Stiftung ist die Förderung *der Erziehung und der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe*. Die Berufsbildung fand auch 2013 weiter teilweise in Regie der Stiftung statt und zwar in Form von 26 vollständig staatlich refinanzierten Bürgerarbeitsplätzen. Die Erfahrungen mit der Bürgerarbeit waren 2013 weitgehend positiv. Allerdings zeichnet sich ab, dass nicht viele der Beschäftigten den Belastungen einer kontinuierlichen Beschäftigung gewachsen sind und ihre Leistungsfähigkeit nur begrenzt steigern können, so dass mit einer Übernahme in den ersten Arbeitsmarkt nur selten zu rechnen ist. Allerdings bedeutet die sinnvolle Beschäftigung auf unseren Baustellen, die gemeinnützige Ausrichtung und das soziale Miteinander für ausnahmslos alle eine wichtige Stabilisierung ihres Selbstbewusstseins. Es wird in 2014 wichtig sein, eine klare Perspektive an den Abschluss des Projektes stellen zu können.

Besondere Projekte im Rahmen der Berufs- und Arbeitsförderung sind auch weiterhin das interkulturelle Nähatelier und die Mosaikwerkstatt. Aber die persönliche und gesundheitliche Situation der Beteiligten machen deutlich: eine Verselbständigung dieser Projekte jenseits des Engagements der Stiftung ist noch nicht denkbar. Aber alle künstlerischen Projekte bilden einen wichtigen Akzent als Brücken in der interkulturellen Begegnung und sollen weiter ausgebaut werden. Die *Förderung der Kunst* wird durch diese Projekte besonders realisiert.

Ein wichtiger Zweck der Stiftung ist die *Förderung der Religion*. Die ökumenische Lebensgemeinschaft auf dem Himmelsfels konnte in 2013 ihre Tagzeitengebete fortführen und die beständige Gemeinschaft wurde durch das gewachsene Team der Volontäre in der Himmelsfels gGmbH noch verstärkt. Das geistliche Leben kann das soziale Leben nicht ersetzen und auch nicht automatisch zustande bringen, sondern um den sozialen Ertrag gemeinsamen geistlichen Lebens muss täglich gerungen werden, besonders in einer interkulturellen Gemeinschaft. Wer zusammen betet, lebt deswegen noch nicht automatisch friedlich zusammen. Der Glaube wird hier zum Auftrag und Anspruch, nicht beim Bestehenden stehen zu bleiben.

Auch 2013 wirkten die Mitarbeitenden der Stiftung im Team des internationalen Gottesdienstes in Kassel mit und waren dadurch auch mit der gesamten ökumenischen Bewegung in Kassel sehr verbunden. Herausragend war der internationale Gottesdienst zum Kasseler Stadtfest auf dem Friedrichsplatz mit starker Beteiligung der Verantwortlichen des Himmelsfelsens.

Das 2012 entstandene Gebet am Kreuz wurde zum 10. Todestag des Namensgebers der Stiftung, Werner Pftzing am 9.5.2013 gemeinsam mit einer Gedenktafel am Gipfelkreuz angebracht und erfährt starke Resonanz, auch über die Veranstaltungen auf dem Himmelsfels hinaus.

Im Bereich der *Förderung der internationalen Gesinnung und der wechselseitigen Integration* konnte das transatlantische Forschungsprojekt „interkulturelle Kirche“ und die damit verbundene Kooperation mit dem Emmanuel Gospel Center zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Die gesammelten Erfahrungen sollen nun eingebracht werden in ein Folgeprojekt der Vernetzung und Förderung internationaler und interkultureller Kirchengemeinden in Deutschland zur Überwindung der ethnischen Trennung innerhalb des kirchlichen Lebens. Der entstandene Förderkreis des Projekts soll zu diesem Zweck auch in 2014 fortgeführt werden.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat unser Projekt „Von Botschaftern zu Brückenbauern – ein Qualifizierungsprogramm für junge Multiplikatoren aus deutschlandweiten kirchlichen Zuwanderergruppen“ als bundesweites Förderprojekt in die Reihe der geförderten Integrationsprojekte aufgenommen. Das Projekt wird im Verbund mit der Himmelsfels gGmbH seit Oktober 2013 realisiert.

Im Bereich der *Förderung der Musik* gab es im Jahr 2013 wieder eine sehr erfolgreiche Trostkonzerte – Tour mit 14 Spielorten. Die intensiven Konzertabende verbinden die Besucher auch mit dem Himmelsfels und seinem Anliegen, gerade in den Brüchen des Lebens auch die Möglichkeit zu Neuanfängen zu entdecken. Die Konzerte wurden durch Beiträge der Veranstaltungsorte, zweckgebundene Spenden und Vorjahreskonzertserträge kostendeckend finanziert.

Abschließende Gedanken

Die gewachsenen Werte, die entstehenden Immobilien und das gewonnene Stiftungskapital könnten den Eindruck vermitteln, dass die Stiftung sich anschickt, sich als „bleibende Stadt“ einzurichten. Wir sehen aber unsere Aufgabe vielmehr darin, dieses Kapital weiter zu investieren, um Neuaufbrüche zu wagen und Schwaches zu stärken. Die Stadt, die um jeden Preis bleiben will, scheint dem Untergang geweiht. Die Stadt, die weiß, dass sie aus der Hoffnung lebt, die der Zukunft erwartungsvoll entgegenseht, die wird noch eine Weile bleiben können und Tag für Tag an Ausstrahlung gewinnen. Wir sind dankbar, dass die Stiftung sich etabliert hat und dass die wirtschaftliche Basis da ist, um viele Jahre unsere Zwecke fördern zu können. Noch dankbarer sind wir, dass wir heute nicht wissen, was noch alles vor uns liegt und dass wir erst am Anfang dessen sind, was die Hoffnung mit uns vorhat.

Wir sind Gott und allen, die uns tragen, dankbar für dieses besondere Jahr.

Spangenberg, den

für den Vorstand,

Johannes Weth, Vorstandsvorsitzender

Michael Schümers, stellv. Vorstandsvors.